

# Beobachtungen über den Anflug des Männchen des kleinen Nachtpfauenauges (*Saturnia pavonia*) an die weiblichen Falter.\*)

Von RICHARD JUNKERMANN, Bielefeld.

Die folgende kurze Mitteilung wird dem erfahrenen Sammler oder gar dem Fachgelehrten wenig Neues sagen, doch wird vielleicht mancher junge Sammler angeregt, selbständig Beobachtungen zu machen und eventuell auch mitzuteilen.

Am 4. Mai 1909, nachmittags gegen 3 Uhr, zog ich mit einem frischen, etwa 24 Stunden alten ♀ von *S. pavonia* in die Heide, wo zur Zeit pavonia-♂♂ häufig flogen. Es dauerte auch nicht lange und die ♂♂ kamen angefliegen, und zwar erklärlicherweise immer aus der Richtung nach der der Wind blies, weil dorthin der Duft am weitesten getragen wurde. Die sonst so scheuen Falter, die im Flug nur sehr schwer zu fangen sind, gebärden sich in der Nähe des ♀ wie liebestrunken im wahrsten Sinne des Wortes. Aber niemals flog ein ♂ direkt an das ♀, sondern etwa 2—3 m vor demselben in die Heide; dann wieder auffliegend, eine kurze Strecke weiter, dort wiederum zwischen das Heidekraut kriechend und so fort, bis das ♀ erreicht war. Dann aber hieß es aufpassen, denn mit unglaublicher Schnelligkeit ist das Paar auch in Copula und der weitere Anflug würde damit sehr bald beendet sein.

Der Grund, daß die ♂♂ nicht gleich auf das Ziel losstürzen, sondern einige Meter vor demselben schon das Terrain »abriechen«, liegt wohl darin, daß der Duft zwischen dem Heidekraut festgehalten wird und so einige Meter von der Duftquelle schon in verwirrender Stärke auf das ♂ einwirkt und es zu genauem Suchen nötigt. Ist das ♂ erst in diesem Duftkreis, so ist es so leicht nicht wieder fortzutreiben, weder ein Fehlschlag mit dem Netz, noch Berühren mit der Hand kann den Falter verscheuchen. Es kam selten vor, daß nur ein ♂ allein anflieg, meist kamen mehrere zu gleicher Zeit, manchmal kam in längerer Zeit gar nichts; dies hängt zweifellos mit An- und Abschwellen der Windstärke zusammen.

\*) Entomologische Zeitschrift, XXIII. Jahrg. (1909) p. 121.



Von den gefangenen ♂♂ zeichnete ich drei Stück durch einen dreieckigen Ausschnitt zwischen den Rippen am Vorderflügel. Diese ♂♂ trug ich von der Kammhöhe des Ehberges bei Bielefeld ins Tal. Die Entfernung war in der Luftlinie allerdings nicht weit, etwa 1 km; doch war die Strecke besonders schwierig, da mein ♀ viel höher saß und ein Buchenwald den Duft auch noch aufhalten mußte. Trotzdem dauerte es nicht sehr lange und eines meiner gezeichneten ♂♂ kam an das ♀ angefliegen. Beobachtungen darüber, ob das ♀ mehreremal begattet wird, konnte ich nicht anstellen, doch halte ich dies für ausgeschlossen, da gleich nach der Copula das Weibchen bis 200 Eier legte. Ebenso wollten die ♂♂ nicht ein zweites Mal sich mit einem frischen ♀ paaren. Auf diesem Gebiete können leicht weitere Beobachtungen angestellt werden, wozu diese kurze Mitteilung hoffentlich anregt. Ich selbst hatte leider nicht die Zeit, weitere Versuche anzustellen, z. B. gezeichnete Männchen in immer größeren Entfernungen auszufliegen und den Anflug zu beobachten; auch weiter festzustellen, welche Witterung, welcher Wind etc. besonders geeignet sind.

